

# Gemeindebrief

2018 • AUSGABE 2

## IN DIESER AUSGABE

Seite 1  
**Gottes Liebe ist  
einzigartig**

Seite 2  
**Der einzigartige Gott**

Seite 4  
**Gott liebt Sünder**

## Liebe Leser

**Kann man heute noch glauben, was von der Kirche zu hören ist? Nicht selten entsteht aus einem Zweifel eine generelle Kritik an der Institution Kirche und ihrer Botschaft. Dabei darf nicht übersehen werden, dass mit dieser Haltung, mit Blick auf Weihnachten, das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird. Übrig bleibt ein Fest ohne Sinn.**

**Ein Retter ist uns geboren. Er rettet uns von unserer Sündenschuld. Jesus ist für die Sünder gekommen, nicht für die Gerechten. Er ist das wahre Weihnachtsgeschenk. Ich wünsche Ihnen, dass Sie das Heil ergreifen, dass Sie die Freude im Herrn erfahren und so für Sie Weihnachten zum Fest wird.**

**Günter Dreer  
Neuhofen a.d. Krems**



## Gottes Liebe ist einzigartig

Wir können über nichts reden oder nachdenken, was außerhalb unseres Erfahrungsbereiches liegt. Um Unbekanntes zu erforschen, müssen wir bei Bekanntem anknüpfen. Darum beginnt jedes Nachdenken über Gottes Liebe bei der eigenen Zuneigung.

### **Menschliche Liebe**

Die Erwartung an die Liebe wird auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck gebracht. Sie ist das Lieblingsthema in Gedichten und Liedern. Wenn wir über die Beschreibungen nachdenken, stellen wir fest, dass wir das, was wir uns wünschen, weder weitergeben noch von anderen erhalten.

1. Menschliche Liebe ist keine eigenständige Kraft. Sie muss an einem Gegenstand entfacht werden. Ein Mann

sieht eine Frau, die ihm gefällt und verliebt sich Hals über Kopf in sie. Die Begegnung mit ihr weckt erst seine Liebe. Ohne das Zusammenreffen hätte er die starke Zuneigung niemals erfahren.

2. Menschliche Liebe ist keine objektive Kraft. Die Entscheidung, ob ich mich zu einem Gegenüber hingezogen fühle, liegt allein bei mir. Genau genommen, können wir nicht einmal erklären, was unsere Zuneigung entfacht. Die Liebe ist eine unbeherrschbare Naturgewalt, der wir letztlich hilflos ausgeliefert sind.

3. Menschliche Liebe ist keine selbstlose Kraft. Eigentlich geben wir der Bibel recht, die sagt, dass wahre Liebe nicht auf sich bezogen sein darf. Al-

Weiter auf Seite 2 ►

## Der einzigartige Gott

Es gibt nur einen einzigen, lebendigen und wahren Gott, der unendlich ist in Wesen und Vollkommenheit, ganz und gar Geist, unsichtbar, ohne Körper, Teile oder willkürliche Gemütsstörungen. Er ist unveränderlich, unermesslich, ewig, unbegreiflich, allmächtig, allwissend, absolut heilig, vollkommen frei, herrscht völlig uneingeschränkt und wirkt alle Dinge nach dem Rat seines eigenen unwandelbaren und absolut gerechten Wil-

lens zu seiner eigenen Ehre. Er ist voller Liebe, Gnade und Barmherzigkeit, geduldig, reich an Güte und Wahrheit, vergibt Missetat, Übertretung und Sünde und belohnt, die ihn eifrig suchen. Zugleich ist er absolut gerecht und sehr schrecklich in seinen Gerichten, denn er hasst alle Sünde und spricht den Schuldigen auf keinen Fall frei.

(Westminster Bekenntnis, Kapitel 2)

**Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. (1. Johannes 4,9-10)**

lerdings hat das, was meine Zuneigung gewinnt, immer etwas mit mir zu tun. Der geliebte Mensch oder eine Sache bereichert unser Leben. Deshalb möchten wir das Geliebte immer bei uns haben.

4. Menschliche Liebe ist keine moralische Kraft. Sie besteht gerade darin, dass das Geliebte mit all seinen Eigenarten und Vorlieben uneingeschränkt gutgeheißen wird. Das führt dazu, dass etwas bejaht wird, was abgesehen von der Zuneigung, verwerflich wäre. Andererseits wird das Gute, was vom Verehrten verachtet wird, genauso negativ beurteilt. Die Loyalität zum Geliebten steht über Moral und Recht.

5. Menschliche Liebe ist keine ewige Kraft. Wir wünschen uns, dass das Geliebte uns für immer erhalten bleibt. Gerade dieser Wunsch zeigt, wie hilflos unser Versuch zu lieben ist. Unsere Zuneigung entsteht in einer vergänglichen Welt. Alle Mühe, die Gefühle für den Geliebten aufrecht zu erhalten, kommt spätestens durch den Tod an die Grenzen ihrer Möglichkeiten.

Diese fünf Punkte zeigen, dass unsere Erwartungen an die Liebe so hoch

sind, dass sie zu einem unerreichbaren Ideal werden. Trotzdem wird unser Dasein unerträglich, wenn wir den Wunsch aufgeben, wenigstens einen Bruchteil der Liebe zu erfahren. Es zeichnet uns als Gottes Geschöpfe aus, dass wir Zuneigung suchen und uns daran freuen, sie jemandem zu zeigen. Zurecht sagen wir, dass wir ohne Liebe nicht leben können.

### Gottes Liebe

Weil uns die Liebe ein unerreichbares Ideal scheint, meinen wir, die Zuneigung des Schöpfers sei ebenfalls begrenzt. Gott liebt allerdings in einer anderen Sphäre als wir Menschen. Er ist Herr über alles, was im Himmel und auf Erden ist. Deshalb unterscheidet sich seine Art zu lieben wesentlich von jener seiner Geschöpfe. Martin Luther schrieb einmal: „Die Liebe Gottes findet nicht vor, sondern schafft sich, was sie liebt.“ Die Liebe des Schöpfers ist wahrhaftig eine Macht. Sie übertrifft das Ideal, dem wir nicht gerecht werden, in allen Aspekten.

1. Gottes Liebe ist eigenständig. Das heißt, dass sie nicht an einem Gegen-

Weiter auf Seite 3 ►

über entfacht werden muss. Sie ist bereits schon immer da. Dieser Gedanke wird in der Bibel mit einer bekannten Aussage offenbart (1. Johannes 4,7): „Gott ist Liebe.“ Das bedeutet, dass er die Quelle der wahren Liebe ist. Er braucht keinen anderen Anstoß, um zu lieben, als seinen eigenen Entschluss.

2. Gottes Liebe ist objektiv. Wenn alle Liebe aus Gott kommt, ist sie nichts Ungewisses. Er nimmt sich vor, jemanden zu segnen oder ein Volk zu retten, damit sie vor ihm leben. Daraufhin erfüllt sich sein Vorhaben. Für Gott ist seine Liebe kein Geheimnis. Für die Geliebten bedeutet das, dass die Zuneigung des Ewigen verlässlich ist. Der treue und wahrhaftige Gott wird nicht hinter seinen Entschluss zurücktreten.

3. Gottes Liebe ist selbstlos. Weil alle Liebe von Gott kommt, kann ihm nichts von ihr fehlen. Es gibt keinen Ort, keine Sache und keine Person, wo der Schöpfer aller Dinge neue Liebe entdecken könnte. Darum ist es unmöglich, dass er sich jemandem zuwendet, um sein Dasein zu verschönern. Der Schöpfer ist frei von jeder Art von Selbstbezogenheit, weil er bereits in der Fülle lebt und jederzeit alle Freude, Liebe und jede Form von Herrlichkeit genießt.

4. Gottes Liebe ist moralisch vollkommen. Am Anfang der Bibel wird beschrieben, wie Gott Himmel und Erde und das Meer und alles geschaffen hat, was darin zu finden ist. Der Schöpfer beurteilte sein Werk und sagte (1. Mose 1,31): „Siehe, es war sehr gut.“ Wenn Gott schafft, wird alles ausgezeichnet. Das betrifft auch den moralischen Aspekt. Gott steht niemals im Dilemma zwischen Loyalität und Gerechtigkeit. Wo er liebt, da ent-

steht eine ganz neue Gerechtigkeit, die durchgehend gut ist. Diese Qualität liegt nicht in den

Objekten der Liebe, sondern in Gott, der sich seinen Geschöpfen heilsam zuwendet.

5. Gottes Liebe ist ewig. Weil er nicht der Sünde unterworfen ist, gibt es für ihn keinen Tod. Er ist der Ewige, der gestern, heute und eben auch in der Zukunft der Gleiche sein wird. Darum bleibt seine Zuneigung immer bestehen und überdauert sogar den Tod. Seine Liebe überwindet jede Schwierigkeit. Sie kommt zu ihrem Ziel. Jede Art von Liebe wünscht sich ungetrennte Gemeinschaft. Die Liebe des Allmächtigen wird diesen Wunsch erreichen. Der Apostel Johannes schreibt davon in seinem Evangelium (Johannes 3,16): „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Kurz gesagt, Gottes Liebe ist so, wie wir sie uns erträumen. Nach bitteren Enttäuschungen meinen wir, bloß hilflos hinter einem unerreichbaren Ideal hinterhergeträumt zu haben. Weil sich die Zuneigung eines Menschen verflüchtigte und er sich von uns abwandte, halten wir das erstrebte Gefühl für unverlässlich. Weil wir erfahren, dass manche Mitmenschen sich mit uns nur deshalb abgeben, um selbst bereichert zu werden, fällt es uns schwer, uns auf jemanden vertrauensvoll einzulassen. Wer schon die zerstörerischen Auswirkungen von krankhafter Eifersucht erlebt hat, kann kaum mehr auf wahre Liebe

## Die Liebe Gottes findet nicht vor, sondern schafft sich, was sie liebt.

Martin Luther

hoffen. Gott zeigt seinen Geschöpfen, dass das, wonach sie sich sehnen, bei ihm gefunden wird.

### Gottes Liebe erfahren

Kein Mensch kann sich von den enttäuschenden Erfahrungen mit der Liebe befreien. Wir brauchen ein neues Erlebnis, das uns Gottes Zuneigung näher bringt. Der Schöpfer ist uns näher, als wir oft denken. Gerade zu Weihnachten erinnern wir uns jedes Jahr an die einzigartige Liebe Gottes. Gott wurde Mensch. Niemand hat ihn gerufen. Er hat es sich vorgenommen, den Geschöpfen zu begegnen, die seine Liebe aus den Augen verloren haben. Gottes Sohn verließ die Herrlichkeit beim Vater. Selbstlos kam er als Kind in ärmliche Verhältnisse, mit dem Ziel Menschen aus der geistlichen Armut zu retten. Er erfüllte alle Gerechtigkeit, um sie jenen zu schenken, die vor dem ewigen Gott schuldig wurden. Die Strafe für die Sünden nahm er auf sich und starb als Verachteter an einem Kreuz. Er ist auferstanden und hat den Tod überwunden, damit alle, die an ihn glauben, ewig leben können. Gottes Liebe ist wahrhaft einzigartig. Er schafft, was Sie nicht erreichen: Sie so zu lieben, dass Sie zu ihm gehören dürfen. Seine Liebe deckt Ihre Sünden zu und schenkt eine neue Gerechtigkeit. Bei ihm finden Sie, was Sie sich wünschen: Dass Sie in alle Ewigkeit geliebt werden und seine Zuneigung allezeit von Herzen erwidern können.

## IMPRESSUM

Evangelisch-reformierte Kirche  
Westminster Bekenntnisses  
Steyrerstraße 35  
4501 Neuhofen a. d. Krens

Texte: Pfr. Thomas Reiner  
(Winterthur)

## KONTAKT

Ing. Günter Dreer  
0664 6157104  
kirche.neuhofen@reformiert.at

## KIRCHE

Die Evangelisch-reformierte Kirche Westminster Bekenntnisses ist eine vom Staat unabhängige evangelische Bekenntniskirche, die im missionarischen Gemeindeaufbau die kirchliche Zusammenarbeit und Einheit mit all jenen Christen sucht, die sich durch ihren Glauben an Jesus Christus dem Erbe der Reformation verpflichtet wissen.

## VERANSTALTUNGEN

Gottesdienst: jeden Sonntag,  
um 9:30 Uhr.  
Bibelstudium: jeden Sonntag,  
um 19:00 Uhr.  
Gebetsgemeinschaft: jeden  
Donnerstag 19:00 Uhr.

Aktuelle Informationen finden  
Sie unter [www.reformiert.at](http://www.reformiert.at)  
und im Schaukasten gegenüber  
der Polizei.

# Gott liebt Sünder

Von Augustinus von Hippo  
(† 430 n. Chr.).

Unbegreiflich und unveränderlich ist Gottes Liebe! Denn er hat uns nicht erst zu lieben begonnen, seitdem wir durch das Blut seines Sohnes mit ihm versöhnt sind; nein, er hat uns schon vor Grundlegung der Welt geliebt, damit wir mit seinem eingeborenen Sohn seine Kinder würden, ehe wir überhaupt etwas waren! Unsere Versöhnung durch das Blut des Sohnes soll also nicht so verstanden werden, als ob uns der Sohn zu dem Zweck mit Gott versöhnt hätte, dass dieser nun erst anfinge, uns zu lieben, die er doch zuvor gehasst hätte; nein, wir wurden mit ihm versöhnt, als er uns bereits liebte – obwohl wir ja unserer Sünde wegen mit ihm in Feindschaft waren! Die Wahrheit dieser Behauptung bezeugt Paulus: Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, dass Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren! Er hat uns also bereits mit seiner Liebe umfassen, als



wir noch in Feindschaft gegen ihn lebten und die Ungerechtigkeit taten. So hat er das göttliche Wunder getan, uns zu hassen und doch zugleich zu lieben. Er hasste uns, weil wir nicht so waren, wie er uns geschaffen hatte; aber unsere Ungerechtigkeit hatte doch sein Werk nicht ganz und gar aufgezehrt; und deshalb konnte er bei einem jeglichen von uns zugleich hassen, was wir gemacht hatten – und lieben, was doch er gemacht hatte!

*Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin,  
dass Christus für uns gestorben ist,  
als wir noch Sünder waren.  
(Römer 5,8)*